Jahresbericht 1969/70

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **108 (1970)**

Heft 108

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1969/70

Mit unserer letztjährigen Hauptversammlung haben wir ein Experiment gewagt, das gut ausgegangen ist. Es hatte sich nämlich immer wieder gezeigt, daß der Vorstand bei kurzen Entfernungen keine Autocarreisen mehr organisieren konnte. Auf der einen Seite wurde die Fahrt einfach zu teuer, weil der Carhalter eine Minimalsumme verlangen mußte, um auf seine Kosten zu kommen, auf der anderen besitzen so viele Mitglieder Privatautos, daß ein Car nicht mehr zu füllen ist. Dabei muß man sich aber klar sein, welche Vorteile eine Carfahrt bietet. Es ist möglich, auf der Fahrt Erklärungen abzugeben, so daß man ohne Aussteigen historische Stätten kennenlernt. Für den Leiter ist die Führung einfach: Er muß nur schauen, daß immer alle wieder eingestiegen sind. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, für längere Fahrten am Autocar festzuhalten und die Mitglieder zu bitten, die Privatwagen nicht zu benutzen, bei den Tagungen im Thurgau und in dessen Nachbarschaft aber auf den Car zu verzichten.

Es war ein schöner und warmer Herbsttag, als sich die Kolonne von Autos am 13. September 1969 hinter dem Wiler Bahnhof in Frauenfeld bildete und von dort über Huben nach Murkart fuhr. Den nächsten Halt machten wir bei der Burgstelle Renggerswil, wo sich der Brudermord in der Familie der Toggenburger abgespielt hat. Nach dem Besuch der Kirche und Komturei Tobel führte ein Waldweg zur Heitnau. Dann folgten die Kapelle Braunau und die wunderbar gelegene Burgstelle Leuberg. Den Abschluß bildete Wil mit einem Besuch im Baronenhaus und der Jahresversammlung im Hof.

Am 3. Mai 1970 lautete die Einladung auf einen Besuch des Museums der Stiftung Abegg in Riggisberg. Dr. A. Schoop hatte die Reise vorbereitet, die vom Wetter stark begünstigt war. Bis Luzern fuhren wir im Regen. Auf dem Brünig lagen noch hohe Schneemauern an der Straße als Zeichen eines stark verspäteten Frühlings. Immer mehr hellte sich aber der Himmel auf, als man über Interlaken und Unterseen, Spiez nach Riggisberg gelangte. Der Museumsdirektor, Dr. Michael Stettler, begrüßte uns persönlich, und hernach konnte sich jeder an den wunder-

baren Kunstschätzen erfreuen, die hier aus aller Welt und allen Zeiten zusammengebracht worden sind. Die Ausstellung hinterließ durch ihre Objekte und die Präsentation einen tiefen Eindruck. Dann ging die Fahrt heimwärts durch das schöne Krauchtal nach Hindelbank und endete bei neuem Regenwetter wieder im Thurgau.

Im Frühling erschien auch die wissenschaftliche Jahresgabe, und zwar erstmals in zwei stattlichen Bänden. Außergewöhnliche Verhältnisse hatten dazu geführt. Es lagen nämlich zwei für die Thurgauer Geschichte wichtige Dissertationen vor, und dazu schon wieder Text für ein späteres Heft. Wiederholen läßt sich aber eine solche Jahresgabe nicht. Das kann man sofort daran erkennen, daß die Mitgliederbeiträge etwas mehr als 6000 Franken einbringen, die Kosten der beiden Bände aber fast 33 000 Franken betragen.

Heft 106 enthält zunächst die Ansprache, die Dr. A. Schoop an der Festversammlung zur Feier der hundertjährigen Geltung der thurgauischen Kantonsverfassung am 28. Februar 1969 gehalten hat. Dann folgt auf 203 Seiten die gründliche Arbeit unseres Mitgliedes Dr. Hans Ulrich Wepfer über Johann Adam Pupikofer, den «Geschichtsschreiber des Thurgaus». Schon längst war diese Arbeit fällig, und der Historische Verein war es seinem ersten Präsidenten schuldig, daß sein Leben und Werk einmal ausführlich gewürdigt wurde. Unser Ehrenpräsident Dr. E. Leisi erhielt die Gabe noch im Krankenbett und hat sich sehr darüber gefreut. Den Schluß des Bandes bilden dann die unentbehrliche Übersicht über die thurgauische Geschichtsliteratur von Dr. E. Isler und die Vereinsmitteilungen. Das an Seitenzahl noch größere Heft 107 ist ganz einer einzigen Arbeit gewidmet. Unser Mitglied Dr. Paul Rosenkranz hat als Doktorarbeit eine gründliche Studie über die thurgauischen Gemeinden von der Zeit der alten Eidgenossenschaft bis zur Ausscheidung der Gemeindegüter nach der Verfassung von 1869 geschrieben. Diese Arbeit entbehrt nicht der Aktualität, denn gerade jetzt ist die Vereinfachung der außergewöhnlich komplizierten thurgauischen Gemeindeeinteilung in Gang gekommen. Eine sorgfältige Untersuchung über die Entstehung der heutigen Verhältnisse erschien somit gerade zur richtigen Stunde. Daß unser Verein die beiden Hefte in einem Jahre herausgeben konnte, verdankt er neben Beiträgen der Verfasser noch einer Spende der Thurgauischen Kantonalbank, für die auch an dieser Stelle gedankt sei.

Dieses Jahr hat der Vorstand zweiundzwanzig neue Mitglieder aufnehmen dürfen. Das ist ein erfreuliches Zeichen, daß der Verein lebendig ist und bleibt. Herzlichen Dank allen, die diese neuen Mitglieder geworben haben. Wenn die Leute wüßten, wie sehr wir uns über jeden neuen Namen auf unserer Liste freuen, würden sicher noch mehr mitmachen.

Leider hat aber auch der Tod unsere Reihen nicht verschont. Allen voran ist da unser Ehrenpräsident, Dr. Ernst Leisi, zu nennen. Er verkörperte seit Jahrzehnten den Historischen Verein. Noch über sein neunzigstes Lebensjahr hinaus fehlte er an keiner Veranstaltung. Fast ein volles Vierteljahrhundert war er Präsident und konnte damit dem Verein das Gepräge geben. Als er im Jahre 1907 Mitglied wurde, war der Verein noch nicht ganz fünfzigjährig. Unter seiner Leitung wurde das hundertjährige Bestehen in Arbon gefeiert. Von den hundertelf Jahren, die der Historische Verein heute zählt, hat er ihm über die Hälfte angehört. Nicht vergessen darf man auch sein großes Lebenswerk. Im Jahre 1915 begann er als Korrektor bei der Fertigstellung des zweiten Bandes des Thurgauischen Urkundenbuches mitzuarbeiten, im Jahre 1967, im Alter von neunundachtzig Jahren, schloß er den achten Band ab. In einer Zeit wie der heutigen, die nur für den Tag denkt, in der man den steten Wechsel des Arbeitsplatzes verherrlicht, ist sein Lebenswerk ein dauerndes Mahnmal, das von einer alten Lebensweisheit Zeugnis ablegt: Großes kann nur durch lange Arbeit und volle Hingabe an ein Werk geschaffen werden.

Fast ein volles halbes Jahrhundert haben dem Verein auch zwei Mitglieder von Kreuzlingen, Dr. Alphons Mettler und Alfred Sallmann, die Treue gehalten. Im Jahre 1936 trat ihm Architekt Karl Ziegler bei. Solange er gehen konnte, hat er an unseren Ausflügen teilgenommen. Als es ihm die Beschwerden des Alters verwehrten, machte er in Erinnerung die Reisen mit und schickte dem Präsidenten einen Gruß. Noch im letzten Jahr sandte er die Zeichnung eines heute schon lange verschwundenen Taufsteins von Tobel. Schon vor dem zweiten Weltkrieg sind Wilhelm Kraus und Domherr Johann Haag Mitglied geworden. Im Kriegsjahr 1941 folgte ihnen Hermann Strauß von Kreuzlingen. Nach seinem Rücktritt aus dem Erwerbsleben zog er in seine Jugendheimat zurück und wandte sich historischen Studien zu. Immer zahlreicher wurden seine Manuskripte, und bald erschienen Jahr für Jahr Beiträge zur Ortsgeschichte. So hat er sich im Alter ein zweites Lebenswerk als Historiker Kreuzlingens geschaffen. Ein außergewöhnlich treues Mitglied des Vereins war Hedwig Moser-Goßweiler. Fast an allen Fahrten und Versammlungen hat sie teilgenommen und darüber viele Jahre in den Zeitungen Bericht erstattet. Nach dem frühen Tode ihres Gatten übernahm sie die Durchführung familiengeschichtlicher Forschungen sowie die Beantwortung heraldischer Anfragen und behielt diese Tätigkeit bei, als sie zum Lehrberuf zurückkehrte. Im Jahre 1952 übernahm Frau Alice Altwegg die Mitgliedschaft ihres verstorbenen Mannes, und wir freuen uns, daß nun der Schwiegersohn in ihre Fußstapfen getreten ist. Seit 1957 war Alfred Sallmann in Kreuzlingen unser Mitglied. Ihnen allen gilt unser treues Gedenken.